

OWN STYLE

„Erfolg bedeutet neben harter Arbeit, eine Reihe richtiger Entscheidungen getroffen zu haben!“

Rüdiger Baldauf gehört zweifelsohne zu den vielseitigsten Instrumentalisten seiner Szene. Mit vielen bekannten Acts tourte er als Lead-Trompeter und Flügelhornist durch die ganze Welt. Etliche kennen ihn noch von den RTL Allstars, der Band der legendären RTL Samstag Nacht-Show, als Trompeter der Paul Kuhn Bigband oder dem United Jazz und Rock Ensemble. Als ständiger Gastmusiker ist Baldauf in nahezu allen deutschen Radio-Bigbands ein gern gesehener und gehörter Gast, insbesondere bei der Bigband des WDR. Sein Debüt-Soloalbum „Own Style“ macht uns erneut neugierig ...

Text: Holger Mück; Fotos: Axel Schulten

1961 in Köln geboren und aufgewachsen in einem kleinen Dörfchen im Bergischen Land, nahm seine Mutter den damals Achtjährigen mit zu einem Kirchenkonzert des Meistertrompeters Maurice André in Nürnberg. Fasziniert von dessen Trompetenspiel war es um Baldauf geschehen und er wollte auch Trompeter werden. Im Alter von zehn Jahren durfte er dann endlich seine ersten Gehversuche im örtlichen Blasorchester wagen. Nach der Klassik-Reifeprüfung und dem Konzertexamen arbeitete Rüdiger Baldauf zunächst in der sogenannten ernsten Musik, die ihn heute noch sehr interessiert. Parallel dazu betrieb er private Jazzstudien mit dem Schwerpunkt Bigband und Lead-Trompete. Schon damals beschloss Baldauf, musikalisch seine eigenen Wege zu gehen, und nahm trotz zahlreicher Angebote und auch auf Abraten seines damaligen Berliner Trompetenlehrers Robert Platt hin keine Festanstellung an. Er wollte Freelancer bleiben. So spielte er bald im Sinfonieorchester genauso wie bei Musicalproduktionen. Bis heute hat Baldauf auf rund 300 CDs mitgewirkt und mit vielen prominenten Kollegen zusammengearbeitet. Von 1989 bis 2000 unterrichtete er als Dozent an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen. Seit August 2003 wirkt er als Trompeter in Stefan Raabs Late Night Show-Band, den Heavytones, mit. Viermal pro Woche sind sie mit ihrem druckvollen Live Sound in der Sendung TV Total auf Pro-7 zu hören. Die Band hat sich im Laufe von über 1.500 TV Shows und durch viele Live-Auftritte und Studioproduktionen fest in der deutschen Musiklandschaft etabliert und ist damit zur meistbeschäftigten Band im deutschen Fernsehen avanciert. Rüdiger Baldauf ergänzt seine Tätigkeit als Dozent durch internationale Workshops und Auftritte als Gastsolist. Im Juni erscheint sein erstes Soloalbum unter dem vielsagenden Titel „Own Style“, zu dem sich Baldauf die Crème de la Crème der Trompeterriege eingeladen hat. Unter anderem kann man dort Ack van Rooyen, Till Brönner und Andy Haderer hören, mit denen Baldauf bereits jahrelang eine Freundschaft verbindet.

sonic-Autor Holger Mück besuchte den sympathischen Ausnahmetrompeter in Köln bei den Proben zu einer TV Total-Show.

sonic: Was macht für dich den Reiz am Trompetespielen aus?

Rüdiger Baldauf: Die Gemeinde der Trompeter ist einzigartig in der Bereitschaft für ein Ziel zu kämpfen. Das beobachte ich immer wieder auf meinen Workshops. Ich erlebe

viele Amateure, die sich plagen – unabhängig vom finanziellen oder logistischen Aufwand – um höher, schneller und weiter zu kommen. Sie haben meist eine weite Anreise um Unterricht zu erhalten. Darunter begegnet man Hobbytrompetern, die in irgendeinem anderen Beruf außergewöhnlich erfolgreich sind und doch nur in einer Sache ihr Glück finden, Trompetespielen – das gefällt mir!

Für mich persönlich ist die Wahl des Instrumentes auch nach all den Jahren die richtige Entscheidung geblieben. Man kann fast alle Musikrichtungen damit bedienen. Allerdings muss sich ein Trompeter auf eine Führungsposition einstellen, denn aufgrund der Dominanz dieses Instrumentes kann man sich natürlich nicht verstecken! Lange und harte Arbeit erfordert es, um erfolgreich zu werden, und man darf nicht nachlassen – dennoch bleibt die Beherrschung dieses Instrumentes in Perfektion eigentlich ausgeschlossen ... (*lacht*). Fehler auf der Trompete sind sogar für Laien deutlich hörbarer als bei vielen anderen Instrumenten, deshalb können kleine Patzer schnell zu einer gesamten Verunsicherung führen, sich sogar zu einer Neurose ausweiten. Ein Trompeter muss ständig auch seine psychische Verfassung beobachten, daher versuche ich, meinem Instrument immer wachsam und respektvoll gegenüberzutreten, nie überheblich. Diese Wechselbäder zwischen Erfolgserlebnissen und Rückschlägen machen gleichzeitig auch den Reiz aus. Trompetespielen ist und bleibt ein spannendes Abenteuer!

sonic: Wie in deiner Biografie zu lesen ist, bist du einen sehr zielstrebigem Weg gegangen, um dir deinen Traumberuf vom Musiker zu erfüllen. Gab es trotzdem zeitweise einen anderen Berufswunsch?

Rüdiger Baldauf: Ja, ich wollte auch mal Schauspieler werden. Früher, als ich noch bei RTL Samstag Nacht spielte, habe ich auch mal nebenher als Autor gearbeitet, den einen oder anderen Sketch beigesteuert und an den Sender verkauft. Irgendetwas Kreatives, Künstlerisches wäre es auf jeden Fall geworden!

sonic: Wie sieht heute dein tägliches Übungsprogramm aus? Wie viel Zeit hast du täglich zum Üben und welche Übungen nehmen einen besonderen und wichtigen Stellenwert ein?

Rüdiger Baldauf: Ich versuche, das Einspielen immer mehr zu reduzieren, denn je natürlicher die Art der Tonerzeugung vonstatten geht, desto weniger brauche ich mir dafür zu er-

arbeiten und durch tägliche Übungen immer wieder „künstlich“ herbeizuführen. Wenn sich ein Trompeter jeden Tag erst mal eine halbe Stunde einspielen muss, bevor es losgehen kann, dokumentiert er meiner Meinung nach damit ein Ungleichgewicht im Körper. Das Aufwärmen beginnt im Grunde im Kopf, ohne Trompete in der Hand. Ich versuche ein inneres Gleichgewicht zu erlangen, indem ich mich mental auf Situationen vorbereite, beispielsweise durch autogenes Training. Trotzdem mache ich regelmäßige Buzzing-Übungen, spiele viel nur mit dem Mundstück auf dem Weg zur „Arbeit“ (TV Total). Jede Stunde, die ich unterrichte, und jeder Workshop, den ich gebe, bedeutet auch für mich ein Stück Weiterbildung und Überprüfung meines eigenen Könnens, ein Update meiner Trompetenmethode und Spielfähigkeit. Gezielte Verbesserungen an meinem Ansatz nehme ich immer wieder vor. Wenn ich zu einer neuen Überzeugung gelange, probiere ich sofort, diese umzusetzen. Ein festgelegtes tägliches Übungsprogramm gibt es bei mir nicht; es richtet sich nach den zu erfüllenden Anforderungen und ist deshalb variabel. Je mehr Wissen ich über den Ansatz angereichert habe, desto leichter fällt es mir, Trompete zu spielen und natürlich auch zu unterrichten.

sonic: Wie war es für dich auf der diesjährigen Frankfurter Musikmesse?

Rüdiger Baldauf: Ich habe wieder in der Yamaha Stage Hall gespielt – diesmal fast nur meine eigenen Titel. Zusammen mit Thorsten Skringer haben wir die Bühne gerockt, oder besser gesagt gefunkt. Ich bin sehr glücklich darüber, dass mir Yamaha diese Möglichkeit immer wieder bietet. Das neue Bobby Shew Flügelhorn wurde von mir vorgestellt, das ich mitentwickeln durfte und natürlich auch selber spielen. Der Wechsel von Trompete auf Flügelhorn wird durch die kompakte Bauweise des neuen Horns begünstigt und trotzdem vermittelt es einem das Gefühl, ein großes Instrument zu spielen. Es spricht in jeder Lage gut an und bleibt auch bei hoher Lautstärke immer weich im Sound. Übrigens: Alle Käufer, die sich dieses Jahr für das neue Flügelhorn entscheiden, bekommen meine neue CD *Own Style* als kleine Hörprobe geschenkt ... dafür vielen Dank an Yamaha.

sonic: Apropos Equipment? Als Yamaha-Artist steht dir sicherlich eine große Auswahl an Instrumenten zu Verfügung. Welches Trompetenmodell bevorzugst du?

Rüdiger Baldauf: Die Yamaha-Instrumente sind auf einem derart hohen Niveau angelangt, dass es wirklich schwer ist, sich für eine Trompete zu entscheiden! Ich spiele abwechselnd die „Chicago“, das „Till Brönner“-Modell für Jazz Gigs und bei TV Total in der Sendung bevorzuge ich momentan die „Eric Miashiro“ oder die neue „EU“.

sonic: Außergewöhnlich ist dein Mundstück. Warum spielst du diese Mundstücke aus durchsichtigem Acryl?

Rüdiger Baldauf: Acryl ist ein Material, das fast keinen Temperaturschwankungen unterliegt. Das ist für mich – im Rahmen einer Live-Sendung wie TV Total mit insgesamt doch vielen Pausen – ein entscheidender Vorteil. Meine „Kalt-

starts“ werden dadurch einfach entschärft! Nach mehreren Tests im Studio konnte ich keinen hörbaren Unterschied feststellen zwischen Metall und Acryl. Am Ende beschloss ich, nur noch Acryl zu spielen. Mein Mundstück hat etwa die Größe eines Schilke 13 A4, mit einem Monette-Rand, insgesamt eine Mixtur aus drei verschiedenen Mundstücken. Mein Flügelhornmundstück, ebenfalls aus Acryl, stammt auch aus der Yamaha-Schmiede – nach Ideen von Meister Eddie Veit und mir.

sonic: Hast du musikalische, beziehungsweise auch menschliche Vorbilder? Wer hat dich in deinem Leben positiv beeinflusst?

Rüdiger Baldauf: Sicherlich – allen voran mein Klassiklehrer Robert Platt. Ein fantastischer Mensch und Lehrer, der mir alles gezeigt hat, was man als Trompeter können muss. Der größte Trompeter aller Zeiten ist für mich, wie für viele andere, der unvergessene Maurice André. Dizzy Gillespie bleibt bis heute unerreicht, Miles der ungeschlagene Innovator im Jazzbereich. Ack van Rooyen hat mich maßgeblich, vor allem was das Flügelhornspielen betrifft, beeinflusst. Die Kombination seiner Wärme als Mensch wie auch in seinem Sound auf dem Flügel ist unbeschreiblich und für mich immer ein Vorbild gewesen. Von Rick Kiefer und später Andy Haderer profitierte in großen Teilen mein Lead-Spiel, aber da gibt es natürlich viele mehr, Chet Baker, Clifford Brown, Roy Hargrove, James Morrison, Nicolas Payton ...

sonic: In deinen Workshops profitieren die Teilnehmer von deiner musikalischen Kompetenz und jahrelangen Erfahrung in den verschiedenen Bereichen der Musik. Wie siehst du deine Arbeit als Dozent? Worauf legst du bei deinen Workshops besonderen Wert?

Rüdiger Baldauf: Wenn ich einen Kurs eröffne, versuche ich zunächst den Druck herauszunehmen und dafür zu sorgen, dass die Teilnehmer sich öffnen. Trompetespielen bedeutet so viel mehr als nur Töne erzeugen! Das Erlernen eines Instrumentes im Allgemeinen ist eine der intensivsten Auseinandersetzungen mit sich selbst, eine Konfrontation mit seiner Persönlichkeit. Ich versuche die Teilnehmer davon zu überzeugen, dass Trompetespielen nicht schwer sein muss, wenn man ein paar grundlegende Dinge beachtet. Die sogenannten Naturtalente nutzen, wie der Name schon sagt, einfach ihre Natur, indem sie ganz natürlich, ohne übermäßigen Krafteinsatz durch die Trompete ausatmen und nur die Muskulatur benutzen, die sie wirklich zum Erzeugen eines Tones brauchen. Sie schrauben und fixieren nicht ihr Instrument, sondern finden zum natürlichen Spiel. Trompeter mit latenten Ansatzproblemen sollten sich dessen immer wieder bewusst sein. Dies weiter auszuführen, würde hier allerdings zu weit gehen (*lacht*) – da empfehle ich einen Kursbesuch!

sonic: Wie gehst du mit Stress und Lampenfieber um?

Rüdiger Baldauf: Fast jeder kennt dieses Gefühl, aber keiner möchte darüber reden, das ist das größte Problem. Auf meinen Kursen behandle ich dieses Thema regelmäßig und ich

TOURNEEN MIT

Udo Jürgens, United Jazz und Rock Ensemble, Shirley Bassey, Joe Zawinul, Maceo Parker uvm.

PRODUKTIONEN MIT

George Duke, Ray Charles, Mel Lewis, Phil Woods, Bob Brookmeyer, John Scofield, James Brown, T. Thielemanns, Seal, Liza Minelli, Dionne Warwick, Tom Gabel, No Angels, Angelika Milster, SWR Big Band, Stefan Raab, Paul Kuhn, Bläck Fööss, Saturday Night Fever, uvm.

CD

„Freak of Nature“

„Own Style“



www.ruedigerbaldauf.de

stelle fest: Fast alle betrifft dieses Phänomen und nach Niederlegung einer gewissen Grundscheu entsteht ein Gruppenerlebnis, das Nähe schafft. Alle sind bereit, über ein gemeinsames, (für viele) geheimes Problem zu sprechen: Nervosität! Ich bin der Überzeugung, dass diesem Thema im „normalen Leben“ zu wenig Beachtung geschenkt wird. Was nützt mir das ganze Üben, wenn ich die Leistung im entscheidenden Moment nicht abrufen kann! Jeder kann das erlernen. Die Grundkenntnisse dafür versuche ich in meinen Seminaren zu vermitteln.

sonic: Sicherlich bleibt dir bei den vielen Projekten, in die du involviert bist, wenig Zeit für andere Dinge. Was ist dir sonst wichtig im Leben und welche Interessen hast du neben der Musik?

Rüdiger Baldauf: Am liebsten spiele ich Tennis, am besten Tischtennis. Der leider viel zu kleine Rest meiner Zeit gehört meiner Familie und sollte auch privat bleiben.

sonic: An welche Erlebnisse in deiner musikalischen Laufbahn erinnerst du dich besonders gern?

Rüdiger Baldauf: Der Job bei TV Total und auch außerhalb der Show bringt so viele Highlights mit sich, dass ich sie kaum aufzählen kann, trotzdem gibt es ein paar, an die ich mich besonders gerne erinnere, beispielsweise die Sendung mit James Brown, die Shows mit Michael Bublé oder der Auftritt mit George Duke und Patty Austin mit der WDR Big Band in Montreux; auch die Tour mit Maceo Parker gehört dazu.

sonic: Mit deinem Soloalbum verwirklichst du dir einen lang ersehnten Wunsch. Auch hier versuchst du, fernab des Mainstream eigene Wege zu gehen und dich als Musiker künstlerisch zu verwirklichen. Warum hast du das nicht schon früher gemacht, warum gerade jetzt?

Rüdiger Baldauf: Ich habe mich als Auftragsmusiker halt immer wohlgefühlt und bin gar nicht auf die Idee gekommen, etwas Eigenes machen zu wollen. Aber man verändert sich und will sich weiterentwickeln! Bei unserer neuen Hea-vytones-CD „Freaks of Nature“ bin ich natürlich auch künstlerisch involviert, aber viele Dinge hätte ich im Alleingang einfach anders entschieden. Im Übrigen bin ich natürlich absolut glücklich über unsere Chart-Platzierung, mit der wirklich niemand gerechnet hat, zumal sich von den großen Plattenfirmen auch niemand für uns wirklich interessierte. Ich habe jetzt das Gefühl, dass ich auch künstlerisch eine eigene Aussage machen kann und es Zeit für mich wird, einen neuen Schritt zu gehen, meinen eigenen künstlerischen Weg. „Own Style“ ist eine Produktion mit vielen kreativen Mitarbeitern, aber die maßgeblichen Entscheidungen treffe ich selber. Ob mein eigenes Konzept gut ist, kann ich nur dem Urteil des Hörers überlassen. Ich habe einfach aufgenommen, was mir gefällt, mit den Menschen, die ich schätze als Freunde und Spieler, mit interessanten Gästen wie Till Brönner,

Anzeige



Ihr Erfolg ist das Ergebnis von Talent und harter Arbeit.

Natürlich kann das richtige Instrument Sie dabei unterstützen.

MIYAZAWA

Miyazawa flutes
Deutschland & Österreich
Tel. +49 (0) 9163 99 77 71
info@miyazawa-flutes.de
www.miyazawa-flutes.de
www.miyazawa.com



Ack van Rooyen, Max Mutzke, Nils Landgren, Andy Haderer, Wolfgang Haffner, Niels Klein, Thorsten Skringer.

sonic: Wie ist die CD entstanden?

Rüdiger Baldauf: Ich sammelte über ein Jahr lang Ideen und habe diese Stück für Stück mit meinem Keyboarder und Mitproduzenten Ulf Weidmann komponiert, programmiert und eingespielt. Dann traf ich mich mit dem musikalischen Leiter der Heavytones, Wolfgang Dalheimer, und wir produzierten die ersten fünf Titel. Dann kam unser Bassist der Heavytones, Dominik Krämer, mit ins Boot. Ein Titel seiner CD „Nice Bass“ gefiel mir so gut, dass ich ihn für meine CD umstrickte. Dieser ist nun in einem anderen Arrangement auch auf meiner CD gelandet. Dominik und ich haben dann noch zwei weitere Stücke produziert. Das Ganze passierte immer nach den TV Total-Shows. Zwischendurch hat auch noch Wolfgang Haffner auf ein Stück getrommelt. Nachdem alles vorbereitet war, sind wir zwei Tage nach Mannheim gefahren und haben im Studio von M. Grosch die Rhythmusgruppe aufgenommen: Dominik Krämer am Bass und Mario Garruccio an den Drums. Im Heavytones-Studio in Köln kamen dann die Aufnahmen von Ack van Rooyen und Max Mutzke dazu. All das ist übrigens auch auf YouTube zu sehen! Till hat seine Trompete in Berlin draufgespielt und Nils Landgren unterwegs im Portable Studio auf Tour – so läuft's halt heutzutage! Meine Solostimmen habe ich im Groove Island Studio aufgenommen, weil es da einfach sensationell klingt!

Noch gemischt und gemastert – das war's! Meine Plattenfirma heißt übrigens „Mons“ Records, mein langjähriger Freund Thilo Berg hilft mir beim Promoten.

sonic: Worauf kommt es dir bei der Interpretation deiner Songs an, was liegt dir besonders am Herzen?

Rüdiger Baldauf: Mein Plan ist denkbar simpel: Ich versuche einfach, meinen Spaß an der Musik rüberzubringen und mich nicht zu verbiegen. Was mir am Herzen liegt, wäre eigentlich nur eines: Ich würde mich freuen, wenn diese CD ein breites Publikum anspricht und nicht nur Profimusikern gefällt. Aus meiner Sicht macht es nicht wirklich Sinn, eine CD fürs eigene Ego zu produzieren, die nur ein paar intellektuelle Insider verstehen – abgesehen davon, dass ich das weder bin noch kann.

sonic: Welche weiteren Pläne hast du für deine Zukunft?

Rüdiger Baldauf: Ich habe noch eine Menge vor. Noch in diesem Jahr möchte ich einen Duettband veröffentlichen, der beim Voggenreiter Verlag als Play-Along-CD mit einer super Rhythmusgruppe erscheinen wird. Ein bisschen Swing, aber im Kern eher Soulfunk und Pop. Die Duette werden sowohl mit als auch ohne CD spielbar sein. 2011 habe ich vor, eine Lehr-DVD zu machen. Es wird auch noch ein abgespecktes Play-Along von meiner CD „Own Style“ erscheinen, exklusiv für Trompeter! Ich möchte keine Musik rausbringen, die kompatibel für alle Instrumente ist, nur um mehr zu verkaufen – man macht dann zu viele Kompromisse. Ich habe dabei mit dem Voggenreiter Verlag einen Partner gefunden, der mir hierfür optimalen Support bietet, zunächst einmal an den Inhalt denkt und dann erst an den Verkauf.

sonic: Wo kann man dich als Trompetensolist hören?

Rüdiger Baldauf: Bitte schaut einfach auf meine Website, dort gibt's ständig Updates.

sonic: Welchen für dich besonders wichtigen Tipp kannst du jungen Berufskollegen oder Musikstudenten mit auf den Weg geben?

Rüdiger Baldauf: Es wird mit jedem Jahrzehnt etwas schwieriger, Musiker zu werden: weniger Jobs bei gleichzeitig mehr guten Musikern! Die Situation in Deutschland nähert sich immer mehr der in den Staaten an. Aber auch in den 80ern, als ich beschloss freischaffender Trompeter zu werden, hat mir eigentlich jeder davon abgeraten. Heute kann ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war und ich sehr nahe an meinem Ideal lebe. Deshalb würde ich jedem empfehlen: Wenn Talent, Fleiß und Glück zusammenkommen, kann es funktionieren! Es gibt immer ein paar Jobs für die Guten ... lässt es euch einfach nicht ausreden, aber seid realistisch mit eurer Selbsteinschätzung!

sonic: Herzlichen Dank, Rüdiger und weiterhin viel Erfolg mit deiner neuen CD! ■